

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 58.

Mittwochs, den 21. Juli.

1852.

Brandstiftung.

Am 7. laufenden Monats in den Nachmittagsstunden lag die Gefahr sehr nahe, daß ein Haus hiesiger Stadt in Flammen aufging, die sich bei den umgebenden Schindeldachungen voraussichtlich mit Leichtigkeit weiter verbreitet haben würden.

Denn in jenem Haus waren auf dem obersten Boden bereits die Dielen, die Dachsparren und Latten des Ziegeldaches angekohlt, als es dem Hauseigenthümer gelang, der weiteren Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

Lag anfänglich die Vermuthung einer Unvorsichtigkeit nahe, so ist diese im Verfolg der polizeilichen Erhebungen in den Hintergrund getreten.

Vielmehr ist dringender Verdacht einer böswilligen Brandstiftung durch dritte Hand angedeutet, indem kurz vor der Wahrnehmung des Feuers, in demselben Haus und in dessen Nähe ein unbekannter Mensch mit sehr eifertigem, zerstreuten Wesen getroffen worden ist.

Mehrfache Vernehmlassungen stimmen dahin überein, daß er mittler Größe, mit einem kurzen modernen Rocke, Mütze und Stiefeln bekleidet gewesen, ein ziemlich anständiges Auftreten für sich gehabt, und neben blondem Haar einen blonden Schnurrbart getragen.

Auch gewinnt die Annahme Raum, daß er mit einem Individuum identisch ist, das zur Zeit des Brandes unter auffälligem Benehmen die Chaussee nach Chemnitz zu eingeschlagen hat.

Ist gleich die vorerwähnte Skizze der fraglichen Persönlichkeit eine dürftige, so gewährt sie doch vielleicht zu Verfolgung der Spur des Thäters einen Leitfaden.

Ich gebe daher den Vorfall öffentlich bekannt, wozu um so dringendere Veranlassung liegt, als im Lauf dieses Jahres die Stadt zum zweiten Mal durch Brandlegung gefährdet worden ist.

Frankenberg, am 16. Juli 1852.

Königlich Sächsisches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Öffentliche Vorladung.

Von dem Königlich Sächsischen Justizamte Frankenberg mit Sachsenburg in wegen Vorladung der bekannten und unbekanntem Gläubiger des überschuldeten Getreidehändlers und Hausbesizers,

Karl Gottlieb Seidler
in Frankenberg,

mit dem gegenwärtigen öffentlichen Auktionsverfahren.

Es werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger genannten Seiders, überhaupt alle